

Susanne Hofer — Über den Blick und hinter dem Blick

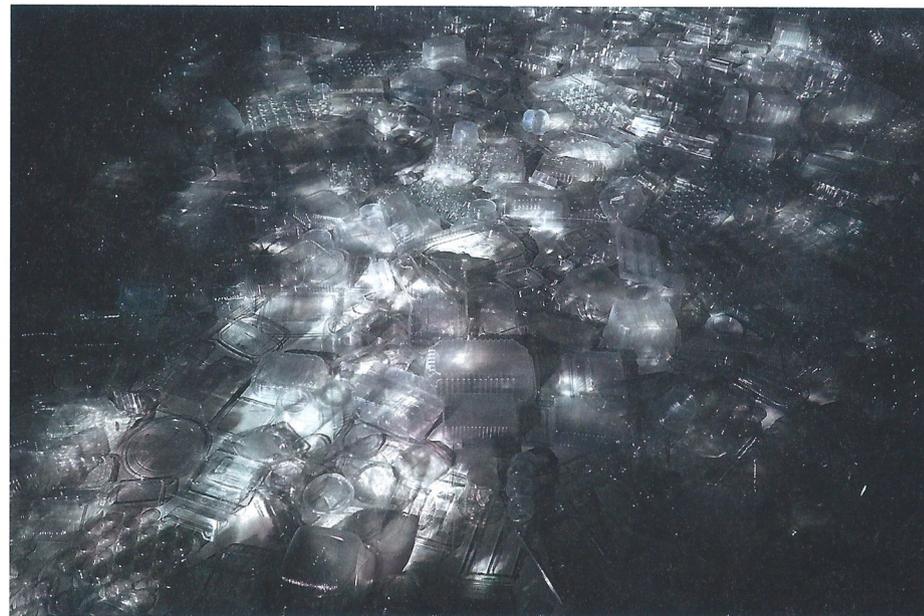
Feste Materie wird zu Feinstofflichem und umgekehrt. Details werden zu Kontexten und umgekehrt. Der Überblick wird zum Einblick und umgekehrt. Die Videokünstlerin lenkt unseren Blick geschickt auf das, was unsere Wahrnehmung verrückt und verwirrt und unser Sehen immer auf uns selbst zurückwirft.

Meggen — Susanne Hofer (*1970, Luzern) arbeitet multimedial; häufig sind es Installationen und Projektionen im Raum, in denen ihre vielseitigen Videoarbeiten beheimatet sind. In ihrer aktuellen Soloschau zeigt die in Zürich lebende Künstlerin eine Auswahl älterer und neuer Werke. Es sind Momente des einerseits Nahe-Liegenden, für die wir sensibilisiert werden, andererseits werden wir an das herangeführt, was sich dahinter erahnen lässt und uns noch tiefer in mehrschichtige Ebenen führt.

«irrluchtern», 2022, eine raumfüllende Doppelprojektion: Wir sehen ein Scheinwerferlicht, das durch ein leer stehendes Haus wandert – ein verlassenes Bahnhofsgelände von 1846 in Paulinenaue bei Berlin. Der Lichtkegel, wie der einer überdimensionierten Taschenlampe, tastet sich durch verschiedene Zimmer, legt Wände frei, an denen Tapete vom Putz blättert, findet einen alten Sicherungskasten aus Bakelit, streift einen braun gekachelten Kamin. Wir werden zum Beobachter, zur Beobachterin und durch die Spot-Perspektive gleichzeitig auch zu Voyeur:innen. Ist das, was wir sehen, für unsere Augen bestimmt? Decken wir hier etwas auf? Suchen wir hier etwas? Die Ästhetik von Verfall und zugleich historischer Bausubstanz, der Kontrast zwischen kitschiger Blümchentapete und einer sinnlichen, epischen Stimmung kreiert Brüche in der Wahrnehmung. Eine andere Videoarbeit «Drift», 2022, zeigt auf einem gegen eine Wand gelehnten Monitor die Picnic Islands vor Miami. Die kleinere der beiden Inseln verschwindet aus dem Bild und kommt wieder an ihren Platz zurück. Wieder verschiebt sich unser Blick. Wie eine Wasseroberfläche glitzern auch die transparenten Körper in Susanne Hofers Installation «flunkern» von 2020. Doch der Titel verrät es bereits, es handelt sich hierbei um eine Illusion: Auf grossflächig ausgelegte Plastikverpackungen werden Filmaufnahmen von Lichtreflexionen auf Wasser projiziert. Es wirkt so, als würden die Plastikverpackungen von sich aus im Raum flimmern – durch viele kleine Lichtbrechungen.

Ihre neueste Arbeit, «Nordwest», ein Videoloop von 2022, projiziert eine romantische Abendstimmung auf ein Fenster, in dessen Scheibe das Bild reflektiert wird. Der Bildträger bewegt sich, das Bild mit ihm: Der Flügel öffnet und schliesst sich wie von Geisterhand bewegt, der Abendhimmel taucht auf und verschwindet wieder. Solche Trompe-l'oeil-Effekte sind typisch für Susanne Hofers Arbeit. Eine Perspektive wird vorgetäuscht, eine Tiefe entsteht und ein neuer Raum tut sich auf – wir folgen und werden immer wieder von unserer eigenen Wahrnehmung überrascht. *Valeska Stach*

→ «Susanne Hofer – Overlook», bis 3.7., Benzeholz ↗ www.meggen.ch/benzeholz



Susanne Hofer · flunkern, 2020, Installation



Susanne Hofer · irrluchtern, 2022, Video HD, 10'38", Loop, Doppelprojektion

Sie zeigt, wie unsere Wahrnehmung sich täuschen lässt

In der Galerie Benzholz Meggen läuft bis Anfang Juli eine Ausstellung der Luzerner Künstlerin Susanne Hofer.

Sie macht Videos, die irritieren. Unsere Wahrnehmung relativieren. Da ist etwa ein sich wie von Geisterhand öffnendes und wieder schliessendes Fenster. Eine Taschenlampe, die von selbst suchend durch den Raum schweift. Oder ein Staubsauger, der ohne menschliches Zutun schlangenartig durch den Sand gleitet.

Susanne Hofer, 1970 in Luzern geboren und heute in Zürich lebend, arbeitet seit über 20 Jahren im Bereich Video und Videoinstallation, mit Fotografie und Objekten. In ihrer aktuellen Ausstellung «Overlook» in der Galerie Benzholz Meggen verbindet sie unsere alltägliche Realität mit Imagination.

Auf den drei Stockwerken des Benzholz lässt Susanne Hofer die Besuchenden in unter-

schiedlichste Welten eintauchen. Dabei fragt man sich oft, was man wirklich sieht. Oder hat gar den Eindruck: Hier stimmt etwas nicht. So öffnet die Künstlerin den Blick in anderen Realitäten. Im Video «flunkern» etwa glitzern gebrauchte Plastikverpackungen und erzeugen einen bezirrenden Kontrast mit dem Materialwert des Plastiks.

Die Doppelbödigkeit des Ausstellungstitels «Overlook» zwischen Übersicht und Übersehen bringt es perfekt auf den Punkt: Genaues Anschauen ist hier gefragt. Scheinbar unaufgeregte Szenen laden in eine Welt voller Irrationalitäten ein. (are)

«Overlook»

Bis 3. Juli, Benzholz. Do/Sa/So je 14–18 Uhr; www.benzholz.ch



Eine Taschenlampe bewegt sich suchend durch den Raum. Bild aus dem Video «Irrlichtern».

Bild: PD